

1. Schweizerische Pädagogische Tagung in Luzern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **60 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I. Schweizerische Pädoaudiologische Tagung in Luzern

Die Aufgaben der Pädoaudiologie sind:
1. Medizinische Untersuchung durch den Ohrenarzt. Gehörschaden genau feststellen. 2. Hörgerät anpassen, Hörerziehung beginnen, wenn Gehörreste vorhanden sind. 3. Eltern aufklären, beraten und sie anleiten in der Erziehung ihres gehörgeschädigten Kleinkindes.

Pädoaudiologie erfordert die Zusammenarbeit von Ärzten, Audiologen, Technikern und Lehrern. Diese Zusammenarbeit besteht bereits in Basel, Bern, Genf, Lausanne, Luzern, St. Gallen und Zürich. Aber sie steckt teilweise noch in den Anfängen und sollte deshalb ausgebaut und verbessert werden.

Darum hatte der Schweizerische Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe auf den 26. Februar 1966 die Mitglieder von 11 schweizerischen Fachverbänden zu einer gemeinschaftlichen Tagung nach Luzern eingeladen. Die Tagung wurde von den Herren Prof. Dr. med. K. Graf, Luzern, und Dr. h. c. H. Ammann, St. Gallen, geleitet. Es nahmen mehr als 300 Personen aus der ganzen Schweiz daran teil. Es waren anwesend: 31 Ohrenärzte, 14 Kinder- und Schulärzte, 2 Zahnärzte, 2 Psychiater, 3 Schulpsychologen, 2 Professoren von Heilpädagogischen Seminarien, 8 Techniker, 6 Audiometristinnen und Audiologinnen. Die Vertretungen von 6 Hörmittelzentralen, 18 Fürsorgerinnen, zirka 200 Taubstummen-, Schwerhörigen- und Sprachheillehrkräfte usw.

Es wurden in der Zeit von 10.00 bis zirka 18.00 Uhr 8 Vorträge gehalten und ein Film von der Pädoaudiologischen Zentrale

einer deutschen Universitätsklinik gezeigt. Die Vorträge wurden gehalten von den Herren Dr. Ammann, Dr. Graf, Dr. Secrétan, Neuenburg; H. Hägi, Hohenrain; Dr. J. P. de Reynier, Lausanne; Chr. Heldstab, Zürich; H. Petersen, Zürich, und Fräulein Affolter, St. Gallen. — Im Gang vor dem großen Vortragsraum hatten verschiedene Firmen eine interessante Ausstellung von Hörgeräten und allerlei Instrumenten aufgebaut. Diese Ausstellung wurde in den Zwischenpausen und der Mittagspause von den Tagungsteilnehmern besichtigt und aufmerksam studiert.

Die 1. Schweizerische Pädoaudiologische Tagung ist also ein großer Erfolg gewesen. Es waren aus der ganzen Schweiz einmal alle Leute zusammengekommen, welche sich mit den vielerlei Fragen der Gehörschäden beschäftigen und in der praktischen Arbeit mit gehörgeschädigten Kindern stehen. Die Herren Dr. Graf und Dr. Ammann als Initianten und Leiter der Tagung, die Zentralsekretärin des Verbandes, Fräulein Mittelholzer, der Zentralkassier, Herr K. Graf, Bern, und natürlich alle Referenten verdienen für ihren großen Aufwand an Mühe und Zeit herzlichen Dank, auch die Teilnehmer für ihr Erscheinen und das Interesse. Voll Freude über diesen ersten Schritt in der Zusammenarbeit schloß der Präsident des Schweizerischen Verbandes für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe, Herr Dr. Wyß, Bern, die Tagung. Weitere Schritte werden folgen, und es wird noch viel Kleinarbeit nötig sein, bis auch die praktische Zusammenarbeit in der ganzen Schweiz klappt. Ro.